

Pfarrbrief

KAUNERTAL

Advent – Winter 2020/2021





Liebe Mitchristen vom Kaunertal!

Liebe Pfarrgemeinden!

Sie halten unseren neuen Pfarrbrief zur Advents- und Weihnachtszeit „in den Händen“. Mit diesem Heft möchten wir, das Herausgeberteam, Sie einstimmen auf diese ganz besonderen Tage des Kirchenjahres. Wir möchten Sie begleiten in der freudigen Erwartung des Geburtsfestes Jesu Christi. Aber wir schauen auch schon über diese Geburt, die uns Gott so menschlich nahebringt, hinaus: auf die Sterndeuter (oder Drei Könige), die sich auf den Weg machen. Sie folgen einem Stern, der sie unfehlbar zur Krippe führt.

Die Zeit hält nicht inne. Obwohl die Menschen sie messen können, verspürt sie jeder individuell. Für manche rast sie, für andere scheint sie eher stillzustehen. Für uns in unserer Gemeinde ist ein Jahr schnell vergangen mit schönen, manchmal auch schwierigen, intensiven und vielfältigen Erfahrungen. Davon will Ihnen der heutige Pfarrbrief berichten. Klar ist, dass er nicht sämtliche Ereignisse eines ganzen Jahres beinhalten kann - dafür ist uns einfach der Platz zu klein.

Es ist uns vieles gelungen: Wir haben z. B. in Feichten das Kirchendach renoviert, sowie das „Große Kreuz“ auf dem Friedhof und die Abwasser Anlage im Widum. Danke allen Firmen und der Gemeinde Kaunertal für die Hilfe!

Das neue Jahr steht bevor: Was wird es uns bringen? Was wünschen wir uns? Braucht es bei uns eine Wende?

Mir ist es ein Bedürfnis, am Ende des Jahres unseren Dank auszusprechen: Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Helferinnen und Helfern, allen Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern - und all denen, die durch ihr Gebet und ihre Spende zum Wohl unserer Pfarreien auch ihren Beitrag geleistet haben.

Leider müssen wir den advent- und weihnachtlichen Weg heuer etwas anders verlaufen lassen. Die Corona-Pandemie und der Umgang mit daraus resultierenden Hygienemaßnahmen haben uns eine ernste Frage gestellt:

Wie kann vor solchem Hintergrund Weihnachten gefeiert werden?

Leider verschwindet das Virus, das uns seit März nicht mehr in Frieden leben lässt, nicht. Wir müssen uns daran gewöhnen, zum Wohle unserer selbst und unserer Angehörigen im sogenannten "Sanitärregime" zu leben. Es ist für uns auch eine Prüfung des Gebotes, unseren Nächsten zu lieben.

Mir ist jetzt schwer zu sagen, wie die Gottesdienstordnung zu Weihnachten aussehen wird - es ist noch zu früh und die Situation ändert sich jeden Monat. Bitte noch um Geduld! Wir müssen jedoch alles in unserer Macht Stehende tun, um zu verhindern, dass das Coronavirus unser spirituelles Leben verwüstet! Wir werden das um jeden Preis verhindern. Mögen Gebet, Anbetung und Heilige Messe (die wir in der kleinen Gruppe stellvertretend für die ganze Gemeinde feiern) die Grundlage für alles sein, woraus alles Gute

in unserem Leben geboren und gegründet wird. Wir bitten alle unsere Schutzheiligen, angeführt von der heiligen Gottesmutter Maria, um Unterstützung in dieser Angelegenheit.

Gott sei Dank - unsere Kirchen sind noch tagsüber offen - und jede/r ist willkommen! „Dort bist du nie allein. Da ist EINER immer schon anwesend im Tabernakel, Jesus Christus. ER freut sich und hat ein offenes Herz für alles, was uns Menschen gut- oder wehtut.“ Immer wieder sprechen sich jetzt kleine Gruppen ab und treffen sich z. B. zum Rosenkranz oder zur Andacht in der Kirche in Kaltenbrunn. Manche beten Rosenkranz gemeinsam zu Hause. Solche und weitere Eigeninitiativen sind hoffnungsvoll und zukunftsweisend. Vom Ausfallen diverser Abendtermine profitiert u.a. auch das Leben in den Familien: gemeinsames Essen, Feiern, Unterhalten, Spielen..., da wachsen Freude und Sensibilität für das gute Miteinander.

Liebe Pfarrgemeinden!

Wir wünschen Ihnen, dass Ihre Häuser in dieser heiligen Zeit in besonderer Weise zu einer Familiengemeinschaft für Jesus werden. Lassen Sie sie eine Gemeinschaft der Liebe, der Einheit und manchmal der Vergebung werden! Der neugeborene Erretter möchte diese Zeit des Feierns so gestalten! Möge dieses Gefühl der Familiengemeinschaft das ganze Jahr 2021 andauern und wachsen! Bleiben wir hoffnungsvoll im Gebet verbunden. Bei jeder Hl. Messe bete ich für Euch alle! **Und so wünsche ich Euch und Ihnen alle, ruhige spätherbstliche Tage und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Bleiben Sie im Neuen Jahr heil und gesund!**

Mit der Gabe des Gebets und des Segens

Pf. Wieslaw A. Blas

Anbetung

Anbetung - ein Gebet des Hinhörens

Wir wissen aus eigener Erfahrung, was es bedeutet, anwesend oder abwesend zu sein. Wir sagen z. B., dass jemand physisch hier ist, aber „im Geist völlig abwesend ist“, oder dass jemand weit weg ist, aber "in Gedanken“ bei uns präsent ist. Gott im Allerheiligsten Sakrament ist unvorstellbar gegenwärtig - ER richtet sich an jedem aus, der zu IHM kommt und für IHN Zeit findet. Es ist fast unglaublich: In diesem kleinen Stück Brot konzentriert sich die Liebe des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Dies ist nicht die Anwesenheit von jemandem, der nur zuschaut während er draußen bleibt. Dies ist die mitfühlende Gegenwart von JEMANDEM, der auch als Mensch geboren wurde, DER auch unsere Leiden auf sich genommen und unsere Krankheiten getragen hat.

Die Bibel vergleicht Gottes Liebe mit der vollen Freude, Aufmerksamkeit und Hingabe der Liebe einer Mutter zu ihrem Kind: "Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: ICH vergesse dich nicht."-verspricht uns Gott (Jes. 49,15) Ja, Gottes Liebe ist sogar unvergleichlich selbstloser als die Liebe der Mutter. ER ist die Liebe, die "bis zum Ende" vorangebracht wurde um die Eucharistie zu werden.

Angesichts eines solch unvorstellbaren Geheimnisses ist das Beste, was während der Anbetung getan werden kann, sich der Strahlung dieser Gegenwart zu ergeben und sich ihr zu öffnen. Passiv zulassen, dass ER auf uns wirkt und nicht wir auf IHN! Ein Mann, der sich sonnen will, lässt die Sonne auf sich wirken - und weiß genau,



dass nicht er wirkt, sondern die Sonne. Er muss sich nur für einige Zeit den Sonnenstrahlen "aussetzen". Darum haben auch die Monstranzen oft die Form der Sonne. Die Hl. Hostie ist von goldenen Strahlen umgeben. Diese Symbolik kann uns bei der Anbetung hilfreich sein.

Daher ist die erste Bedingung für den Eintritt in die „Ausstrahlung der Eucharistie“ die innere Stille. Genau wie in einem Gespräch müssen wir, um zu hören, was jemand sagen möchte, den Fluss unserer eigenen Aussprache stoppen - und vorzugsweise auch (um tatsächlich auf die eigenen Gedanken des Sprechers zu hören) unsere eigenen Gedanken. Auch hier bei der Anbetung müssen wir also unsere Gedanken für einen Moment „aufgeben“, und nicht den Herrn mit Worten und Gebeten sofort überwältigen, aber nur offen bleiben für das, was ER uns hier sagen will. In der Praxis ist es sehr schwierig. Wir kommen vor das Allerheiligste Sakrament - und „nichts passiert“. Ja, das stimmt: Zuerst ist die Stille, aber es ist „Gottes Schweigen“ (anders als das menschliche Schweigen), persönliches Schweigen, in dem Gott sich selbst gibt. Wir müssen nur dem Warten und der Sehnsucht zustimmen. "Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen..." (Ps. 130,6) schreibt der Psalmist voll der Erwartung.

Alle Worte, die Gott gesprochen hat, sind für uns ein Geheimnis, auch das Geheimnis selbst ist Jesus, der uns seinen Leib zum Essen gibt ... und der möchte, dass wir

ihn als das tiefste Geheimnis unseres Lebens empfangen. Deshalb gibt er sich schweigend hin. Er möchte Stille in uns schaffen - Stille der Anbetung. Und wenn wir in der Stille der Anbetung bleiben, schaffen wir einen Raum, in dem wir erleben können, wie wir geliebt werden. Diese Erfahrung verwirklicht sich auf einer tieferen Ebene als die Worte.

Ja, die Anbetung ist ein einzigartiges Gebet der Gegenwart Gottes. Wir kommen, weil ER auf uns wartet. Wir bleiben, weil ER hier ist und ER möchte, dass wir bei ihm bleiben. Immer wenn wir IHN im heiligen Sakrament des Altars betrachten, kommt Christus näher zu uns und dringt tiefer in uns ein, als wir selbst.

Anbetung – Lobpreis und Ehre.

Anbeten bedeutet wörtlich "auf dein Gesicht, oder zu seinen Füßen fallen". Eine solche Haltung wurde in der Antike gegenüber einem Meister oder Herrscher eingenommen. Ein tiefer Bogen - genau wie die Verehrung der Könige vor dem Kind Jesus - drückt die höchste Ehre aus. Für diese besondere Präsenz hat sich die Kirche seit Jahrhunderten in einer Geste der Anbetung gebeugt. Auch wir ehren Jesus im Allerheiligstem Sakrament, weil in ihm selber der Geber allen Gnaden verborgen ist. Und wenn wir uns vor ihm beugen, drücken wir unsere Überzeugung aus, dass ER der einzige Herr unseres Lebens ist. "Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen." (Mt. 4,10) - antwortet Christus auf die Versuchung der Macht durch den Dämon.

Wenn man still in Anbetung bleibt, drückt man Ehre aus, die oft die Worte nicht ausdrücken können. Die

Wörter sind manchmal zu klein. Und wenn wir in der Stille bleiben, können wir auch die tiefste Dimension des Gebets betreten. Der tiefste Kontakt mit Gott ist



ohne Worte, in einer Begegnung von Herz zu Herz, die Verbindung in Gedanken und Sehnsüchten. Mit Ehrfurcht auf die Hl. Hostie zu schauen, reinigt zuerst den menschlichen Geist von dem, was darin verunreinigt ist. Die Herrschaft des einen Herrn anzuerkennen bedeutet, auf andere Gottheiten zu verzichten; also auch mit der Liebe zum Geld, Karriere, Bequemlichkeit und Selbstsucht zu brechen. Vor allem aber bedeutet dies die Zustimmung zu Vergebung und Versöhnung.

Anbetung erfordert einen tiefen Glauben. Ohne Glauben kann man nämlich nicht bis zu zehn Minuten Anbetung aushalten. Daher gewährt die Kirche den Gläubigen, die das Allerheiligste Sakrament zur Anbetung besuchen, einen teilweisen Ablass. Hingegen, wenn die Anbetung nach der Beichte mindestens eine halbe Stunde dauert, wird dem Gläubigen der vollkommene Ablass unter normalen Bedingungen gewährt.

Anbetung – die „göttliche Medizin“

Der Herr kommt zu uns. Mal in der ersten Minute, mal in der letzten. Es ist jedoch sicher, dass ER kommen wird. Wir werden vielleicht nicht einmal bemerken, in welchem Moment, aber irgendwann umhüllt uns der Geist Gottes. Nicht in einem Sturm, nicht in Flammen, sondern in einer leichten Brise. So berührt Gott das Herz eines Menschen in seiner geheimsten Tiefe. Er bleibt nicht auf der Oberfläche von Ereignissen, er dringt sofort in das Herz ein. Er berührt, was Mühe, Schmerz, Meinungsverschiedenheit ist - was wir nicht bewältigen können, schwierige Beziehungen, Tränen aufgrund von Krankheit oder einer anderen Situation - alles, was uns nicht erlaubt, das zu tun, was Sein Wille mit uns vorhat. Er berührt Bedauern, Angst, Unversöhnlichkeit, Konflikte und Situationen, die wir nicht ändern können, auch unsere Ohnmacht. Er berührt auch Müdigkeit, „Burnout“ und Verwirrung. Er betritt diese Realität von innen und durchdringt sie mit seiner Liebe.

Die Anbetung des Allerheiligsten Sakraments ist ein Gebet der Heilung schlechthin. Darin hat Gott endlich Zugang zu den Wurzeln unserer Krankheiten und Problemen. Dank der Stille öffnet sich die Seele, hört auf, sich zu verteidigen und kann einen Göttlichen Arzt empfangen, DER nicht zu denen kam, denen es gut geht, sondern zu denen, die krank sind.

Viele Menschen sagen, dass sie nach einer Zeit stiller Anbetung des Allerheiligsten Sakraments wie ein Wiedergeborener sind, und es ist für sie fast unmöglich, sich eine bessere Ruhepause vorzustellen. Vielleicht liegt dies daran, dass Gott in "Tiefen" heilt, zu denen weder andere Ärzte noch wir selber Zugang

haben. "Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; denn von ihm kommt meine Hoffnung." (Ps. 62,6) - sagt der Psalmist.

Anbetung kann eine besonders heilende und beruhigende Wirkung haben, wenn sie dem Sakrament der Versöhnung folgt. Dann ist die Seele auf besondere Weise bereit und offen, Gottes Barmherzigkeit zu empfangen und den anderen Menschen zu vergeben. Sie kann die Seele durchdringen und von der Sünde heilen. Schwester Faustina sah, wie die Strahlen der Barmherzigkeit die Seelen durchdrangen, vom Herzen Jesu und vom Allerheiligsten Sakrament. Der Herr Jesus lud sie ein, die Seelen in seine Barmherzigkeit einzutauchen.

In der Anbetung findet ein solches Eintauchen in die Heilung, wie in den Wassern der Taufe statt. In der Seele blühen plötzlich Gnaden, Gaben des Heiligen Geistes und Charismen auf, die in der Taufe darin eingegossen wurden, aber irgendwie blockiert waren und sie konnten ihre Kraft nicht offenbaren.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Haushaltsmitglieder der Person, die zur Anbetung geht, diesen heilenden Effekt werden schätzen können. Vielleicht sehen sie das zuerst als „verlorene Zeit“, wenn jemand das Haus wieder verlässt, um in der Kirche "nichts zu tun". Nach einiger Zeit bemerken sie jedoch, dass sich diese Zeit auch für sie auszahlt, da die Menschen sehr oft ruhiger, erneuert und manchmal besser gelaunt von der Anbetung nach Hause zurückkehren. Ja, die Anbetung lehrt auch präsent, aufmerksam und geduldig gegenüber anderen Mitmenschen zu werden.

Zur „Geistlichen Kommunion“ für alle, die in diesen Tagen nicht kommunizieren können

Herr Jesus Christus, du bist das Brot des Lebens und der wahre Weinstock.

Ich glaube, dass du wirklich anwesend bist im heiligsten Sakrament der Eucharistie.

Ich suche dich. Ich preise dich und bete dich an.

Da ich dich nicht empfangen kann im eucharistischen Brot und Wein, bete ich, dass du in mein Herz und meine Seele kommst, damit ich mit dir vereint sein kann durch deinen allmächtigen und allgegenwärtigen Heiligen Geist.

Lass mich dich empfangen und von dir genährt werden.

Werde für mich das Manna in meiner Wüste, das Brot der Engel für meine sehr menschliche Reise durch die Zeit, ein Vorgeschmack auf das himmlische Festmahl und Trost in der Stunde meines Todes.

Ich erbitte all dies im Vertrauen darauf, dass du selbst unser Leben, unser Friede und unsere immerwährende Freude bist.

Amen.

*Teresa Berger auf praytellblog.com
nach einer eigenen Übersetzung
(www.liturgie.ch)*

| |
|--|
| Die Beichte ist nach tel. Vereinbarung mit unserem Herrn Pfarrer möglich. Sie kann derzeit allerdings nur in der Kirche, in welcher ein Abstand von 2 Metern gewahrt bleiben muss, stattfinden. Das Tragen des Mund- Nasenschutzes wird empfohlen. |
|--|

Dachsanierung der Pfarrkirche Feichten



Liebe Kaunertalerinnen
und liebe Kaunertaler!

Ihr seid ja alle schon
des Öfteren über die
Notwendigkeit der
Dachsanierung unserer
Pfarrkirche in Feichten
informiert worden.
Dabei haben wir euch
auch immer wieder
gebeten, durch eure
Spende die Finan-
zierung zu unter-
stützen. Viele von euch

haben schon einen wertvollen Beitrag geleistet, und
jeder und jedem Einzelnen gebührt dafür ein VERGELT'S
GOTT und DANKE!

Auch die Diözese Innsbruck, das Land Tirol, das
Bundesdenkmalamt und unsere Gemeinde haben einen
beachtlichen Teil der Restaurierungskosten
übernommen. Vielen Dank für die großzügige
Unterstützung, besonders unserem Bürgermeister und
dem Gemeinderat für die Offenheit gegenüber
pfarrlichen Anliegen!

**Die Gesamtkosten der zwei bauausführenden
Firmen belaufen sich auf € 78.198,80.**

Folgende Beiträge aus öffentlicher Hand haben wir
erhalten:

| | |
|--|-------------|
| Diözese Innsbruck | € 7.730,00 |
| Landesgedächtnisstiftung, Kulturabtlg. Land Tirol | € 20.000,00 |
| Bundesdenkmalamt | € 6.000,00 |
| Gemeinde Kaunertal | € 15.000,00 |

Die Schindelaktion und sonstige Spenden in der Höhe von € 4.290,00 haben unseren Kontostand bereits



aufgebessert. Durch die private Initiative "Benefizessen" konnten bisher € 6.860,00 "erkocht" werden. Leider fiel der Termin im September für das "Benefizessen" für unsere Senioren dem Corona-Virus zum Opfer, jedoch hoffen wir sehr, dies noch nachholen zu können!

Für unsere Pfarre in Feichten verbleiben immer noch knapp € 20.000,00 der Gesamtkosten. Wir sind davon überzeugt, dass wir trotz der derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Lage weiterhin auf eure Unterstützung zählen können und nochmals um Spenden bitten dürfen! Die Kontonummer des Renovierungskontos lautet (Erlagscheine liegen in den Schriftenständen unserer Kirchen auf):

Raiffeisenbank Oberland eGen

Renovierung Feichten/

IBAN AT67 3635 9000 0111 0527

Nochmals ein herzliches Dankeschön allen, die zu diesem Projekt einen Beitrag geleistet haben, bleibt gesund und eine besinnliche Adventszeit!

Pfarre Feichten

Erstkommunion

Mit Freude feierten wir mit unseren Familien am **Samstag, den 27. Juni 2020** in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Kaltenbrunn das Fest der Ersten Heiligen Kommunion.

Wir werden uns noch lange an diesen so besonderen Tag für uns erinnern.

Beim Religionsunterricht mit Sandra in der Schule, bei den Erstkommunionstunden mit unserem Herrn Pfarrer Wieslaw, beim Basteln der Blumen für den Vorstellungsgottesdienst, der Rosenkränze und Kerzen mit unseren Eltern sowie beim Brotbacken in der Bäckerei haben wir uns bestens auf den großen Tag vorbereitet.

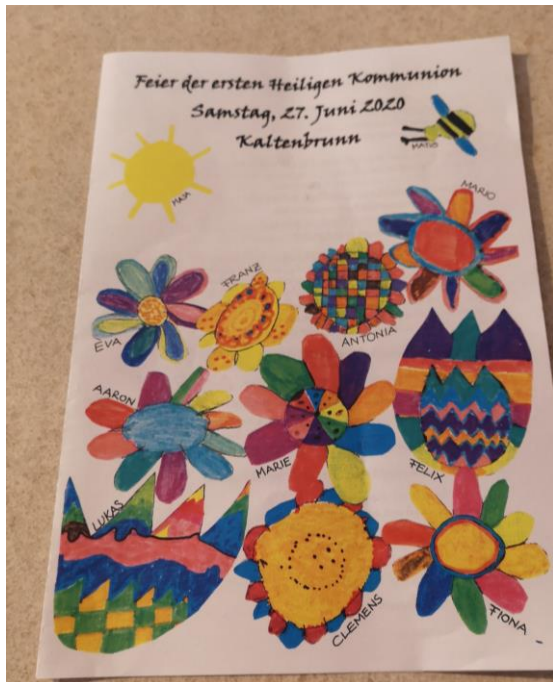




Foto: Magdalena Landerer

Wir Erstkommunionkinder mit unseren Eltern bedanken uns herzlich bei Herrn Pfarrer Wieslaw und den Lehrpersonen für die religiöse Vorbereitung und für die feierliche Festmesse. Auch den freiwilligen Volksschulkindern ein herzliches Vergelts Gott für die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes.

Eva, Franz, Antonia, Mario, Aaron, Marie, Felix, Lukas, Clemens und Fiona



Firmung

(lat.: confirmatio, Bestätigung, Bekräftigung, von firmare, festmachen, kräftigen, bestätigen, beglaubigen.)

***Nimm Dir die Freiheit,
Deine Träume zu leben.
Hab die Kraft, neue Wege zu gehen und
vor allem
den Mut, immer du selbst zu sein.
GOTT IST IMMER BEI DIR***

Am **03.10.2020** feierten Lucas, Lena und Theresa in der Pfarrkirche Feichten das Fest der Heiligen Firmung.

Dankbar und froh darüber, dass wir unsere vom Frühjahr verschobene Firmung dann am 03.10.2020 doch noch feiern durften, möchten wir uns bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass die Firmfeier für uns, unsere Paten, Eltern und Freunde zu einem besonderen Ereignis geworden ist.

Unser Pfarrer, Herr Wieslaw Blas hat uns gut auf diesen Tag vorbereitet und sich bis zuletzt dafür eingesetzt, dass die Firmung trotz strenger Vorschriften und vieler Einschränkungen durchgeführt werden durfte.

Im engsten Familienkreis hat uns Herr Dekan Dr. Dariusz Hrynyszyn das Sakrament der Firmung gespendet und uns mit seiner jugendlichen Art und Weise nochmals in unserem Glauben bestärkt.

Für die schöne, feierliche musikalische Gestaltung der Messe möchten wir uns ganz herzlich bei unserem Chor KANTATONIX und der Bläsergruppe der MK Kaunertal bedanken.

Noch mal an alle ein großes DANKE, die zu diesem schönen Tag beigetragen haben, uns unterstützt haben und weiterhin auf unserem Lebensweg unterstützen werden, für jedes Gebet und für die Gemeinschaft, die wir erleben dürfen.

Lucas, Lena und Theresa



Foto: Landerer Magdalena

"Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist." Römer 5,5

Neuwahlen 2020

Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend

Kaunertal

Am 25. August 2020 fand unsere Jahreshauptversammlung mit anschließenden Neuwahlen statt.

Wir dürfen euch voller Freude den neugewählten Ausschuss vorstellen und möchten uns an dieser Stelle bei allen Mitgliedern des vorherigen Ausschusses herzlichst für ihre Arbeit in den letzten drei Jahren bedanken.

Obmann: Franz Spanninger

Obmann Stv.: Simon Larcher

Ortsleiterin: Katharina Lentsch

Ortsleiterin Stv.: Selina Praxmarer

Schriftführer: Andreas Schnegg

Kassier: Alexander Gfall

Beiräte: Eva Eckhart, Jonas Eckhart, Simon Eckhart, Mario Ennemoser, Theresa Larcher, Paul Lentsch, Matthias Schnegg, Lena Stadlwieser.



Erntedank Gottesdienst in der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend Kaunertal

Die Pfarrgemeinden feierten am Sonntag, den **4. Oktober 2020** in der Pfarrkirche Feichten das alljährliche Erntedankfest.

Pfarrer Wieslaw Blas zelebrierte die Erntedankmesse. Musikalisch umrahmt und gestaltet wurde diese von den



Mitgliedern der Jungbauernschaft/Landjugend Kaunertal.

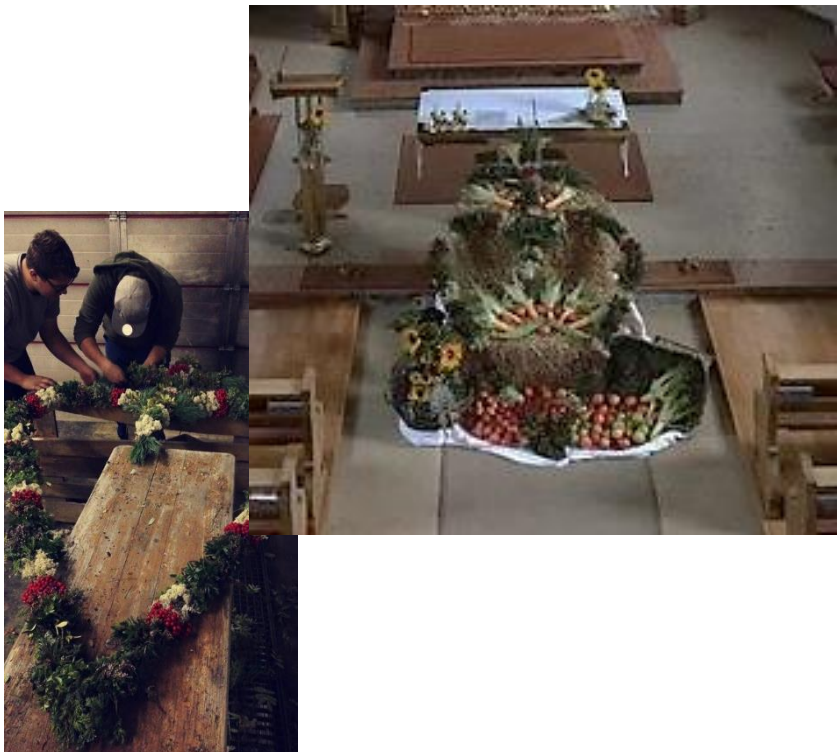
Dem religiösen Brauchtum entsprechend, war ein gebundenes Herz und symbolisch einige geerntete

Früchte in der Pfarrkirche um den Altar aufgebaut.
Danke zu sagen - beispielsweise für die Ernte, für den beruflichen Erfolg, für gelungene Vorhaben - ist für viele Menschen ein Bedürfnis. Mit dem Erntedankfest soll in Dankbarkeit an den Ertrag in Landwirtschaft und Gärten erinnert werden. Und auch daran, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen.

Die besonderen Umstände erforderten es, dass die traditionelle Agape nach der Messe entfallen musste.

Katharina Lentsch

Foto: Jungbauernschaft/Landjugend Kaunertal



Nachprimiz

Am 4. Juli 2020 empfing **László Erffa LC** in Altötting aus den Händen von Erzbischof Nicolas die Priesterweihe. Am 4. Oktober 2020 feierte er in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Kaltenbrunn die Nachprimiz.



Trotz Corona Einschränkungen konnten zwei beeindruckende Festgottesdienste gefeiert werden. Die jeweiligen feierlichen Festgottesdienste wurden musikalisch von der Lobpreisgruppe Gloria Pax gestaltet.

László Erffa wurde 1988 in Coburg geboren. Er hat eine ältere und drei jüngere Schwestern. P. László wuchs in Bayern, Namibia, Pakistan, Rheinland-Pfalz, Indien, Berlin-Brandenburg und Indonesien auf. Nach dem

Abitur 2007 trat er in das Noviziat der Legionäre Christi in Bad Münstereifel ein. Stationen seiner Ausbildung waren: Salamanca (Spanien), New York und Connecticut (USA), Rom (Italien).

P. László war am 6. Juli 2019 zusammen mit Wolfgang Dichgans LC in der St.-Anna-Basilika in Altötting zum Diakon geweiht worden. „Vor der Priesterweihe ist das Jahr als Diakon sehr wichtig, um diese Dynamik besser zu begreifen: Gott beruft mich zum Dienst an den Menschen, als Diakon ist man in erster Linie Diener. Und das hört nicht auf mit der Priesterweihe, das soll fürs Leben gelten“, sagt P. László. Er arbeitet seit Sommer 2019 als Assistent des Novizenmeisters bei der Ausbildung angehender Ordensleute mit.

**Wir wünschen dem Neupriester Gottes Segen für
sein künftiges Wirken.**

**Da er die Seinen liebte,
die in der Welt waren,
liebte er sie bis zur Vollendung.**

**Ich habe euch ein Beispiel gegeben,
damit auch ihr so handelt,
wie ich an euch gehandelt habe.
Jh 13,1.15**

Hl. Martin

Wie beeindruckend war doch die Einladung der Kindergarten- und Krippenkinder zum Gedenktag des hl. Martin. So können auch in dieser Corona bedingten Zeit, Wege gefunden werden, die kirchlichen Gedenk- und Festtage unter Einhaltung der Vorschriften zu feiern!

Geborgen sein im Licht – Gedenktag des hl. Martin

Unser Laternenfest können wir heuer Corona bedingt nicht in gewohnter Weise mit unseren Eltern, Geschwistern, Verwandten und Bekannten feiern.



Wir wollen trotzdem an den Namenstag - verbunden mit den vielen, guten Taten - des hl. Martin denken und „Licht und Wärme“ für viele Leute sein.

Deshalb laden wir alle Kaunertaler und Kaunertalerinnen ein, gemeinsam mit uns am Mittwoch, den 11.11. 2020 um 17.00 Uhr ein **Licht, eine Laterne oder eine Kerze als „Lichtzeichen“ vor die Haustüre, auf den Balkon oder ans Fenster zu stellen.**

Wir Kinder vom Kindergarten und der Kinderkrippe Pfiffikus



wünschen euch – wo immer ihr seid-
ein warmes Licht,
das euer Herz zum Leuchten bringt
und euch in Geborgenheit hüllt.

Pfarrer Cons. Alfons Senfter verstorben



Foto: Diözese Innsbruck

Über 10.000 Pilger hat der in Sillian geborene Pfarrer in fünf Jahrzehnten ins Heilige Land begleitet. „Abouna“ Alfons – Vater Alfons – wurde er in Israel gerne genannt. Am **8. November 2020** ist der ehemalige Pfarrer Cons. Alfons Senfter kurz vor seinem 88. Geburtstag verstorben. Nach Jahrzehnten als Seelsorger im Wipptal lebte er seit 2017 im Klaraheim der Tertiarschwester in Hall. Sein segensreiches Wirken fand Ausdruck in verschiedenen Auszeichnungen und Ehrungen: 1997 verlieh ihm die Gemeinde Gschnitz die Ehrenbürgerschaft, das Land Tirol zeichnete ihn mit dem Goldenen

Verdienstkreuz aus, und auch von kirchlicher Seite und sogar in Israel wurden ihm Ehrungen zuteil.

Beisetzung im engsten Kreis

Dem Wunsch des Verstorbenen entsprechend wurde Senfter in Innervillgraten beigesetzt. Der Begräbnisgottesdienst mit anschließender Beisetzung im Priestergrab erfolgte am Samstag, 14. November, im engen Familienkreis. Ein feierlicher Gedenkgottesdienst findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Lebenslauf Pfarrer Senfter

Geboren am 19. November 1932 in Sillian, wuchs Alfons Senfter mit sechs Geschwistern in seinem Elternhaus in Innervillgraten auf. Nach der Volksschule kam er ins Gymnasium Paulinum in Schwaz und studierte anschließend in Innsbruck Theologie. Am Fest Peter und Paul 1957 wurde er in Sillian zum Priester geweiht und feierte am 9. Juli 1957 seine Primiz in Innervillgraten. Anschließend war er Kooperator in Schwaz, Neustift und Sillian. **Von 1963 bis 1965 wirkte er als Seelsorger in Feichten und für die Arbeiter beim Kraftwerksbau im Kaunertal.** Von 1965 bis 1969 kehrte er als Pfarrer von St. Veit i. Def. in seine Heimat Osttirol zurück. Die Hochwasserkatastrophe war für den jungen Priester in dieser Zeit eine gewaltige Herausforderung.

Im Oktober 1969 übernahm er die Pfarre Gschnitz und bald darauf auch die Pfarre Trins. Zusätzlich begleitete er auf unzähligen Reisen Pilger ins Heilige Land, nach Lourdes, Fatima, Assisi und zu Pater Pio. Aus gesundheitlichen Gründen gab er zuerst die Pfarre Trins ab, und mit Ende des Kirchenjahres 2015 legte er auch seine Tätigkeit als Seelsorger in Gschnitz im Alter von 83

Jahren zurück.

Karitatives Wirken

Bei seinen Pilgerfahrten besuchte und unterstützte Pfarrer Senfter soziale Projekte. Er förderte großzügig das Baby-Hospital in Bethlehem, ein Kinderkrankenhaus in Bolivien, „Jugend eine Welt“ und viele andere karitative Einrichtungen. Vor einigen Jahren wurde mit „Jugend Eine Welt“ ein eigener Fonds gegründet, um weiterhin Unterstützung für die Menschen im Heiligen Land zu sammeln.

Im Sinne des Verstorbenen wird um eine Spende an das Baby-Hospital in Bethlehem, RLB NÖ-Wien, IBAN: AT39 3200 0000 0005 0500, BIC: RLNWATWW, Kennwort: „Pfarrer Senfter“, gebeten.

„Berufen zur Verkündigung der Herrlichkeit Gottes“

Die österreichischen Diözesen bauen permanent ihr Angebot an Online-Gottesdiensten aus. Die neue Website www.katholisch.at/gottesdienste bündelt Radio-, Fernseh- und Streaming-Gottesdienste.

Anders als bisherige Übersichtsseiten bietet die Website alle Gottesdienstangebote als rein kalendarischen Überblick, d.h. der Benutzer kann die Angebote entweder je nach gewünschtem Medium filtern oder nach einem Datum, an dem er gerne einen Gottesdienst mitfeiern würde.



**Der Nikolaus kommt, auch heuer!
Denn er ist der Schutzpatron der
Kinder und lässt sie nicht im Stich.**

Vom Heiligen Nikolaus gibt es viele
Legenden.

Immer erzählen sie davon, dass
Nikolaus ganz dem Vorbild Jesu gefolgt
ist: auf die Armen schauen, für seine
Mitmenschen da sein, seine Talente
einsetzen und ganz auf Gott vertrauen.

Vorschlag für eine Familienfeier zum Nikolausabend:

Wir werden still

Wir zünden am Adventkranz die erste Kerze an.

Lied: Lasst uns froh und munter sein.

Wir hören eine Legende vom heiligen Nikolaus

Ein Familienmitglied liest vor

Als Nikolaus Bischof in Myra war, herrschte eine große Hungersnot. Die Menschen waren schon schwach und krank vor Hunger. Eines Tages legte ein Schiff im Hafen an. Es war voll mit Weizen. Aber der war für den Kaiser bestimmt. Nikolaus rannte zum Hafen und bat den Kapitän um 100 Säcke Getreide, damit die Menschen in Myra zu essen hatten. Und es sollte auch noch etwas für die Aussaat übrigbleiben. Doch der Kapitän lehnte ab.

Ich bekomme großen Ärger, wenn etwas fehlt, meinte er. Nikolaus aber beruhigte ihn und versprach: Es wird nichts fehlen, wenn du beim Kaiser ankommst. Der Kapitän ließ sich erweichen und gab dem Bischof 100 Säcke Korn.

Als das Schiff später beim Kaiser ankam, fehlte tatsächlich auch nicht ein Gramm. Der Kapitän wunderte sich sehr und erzählte jedem von seinem Erlebnis mit dem Bischof Nikolaus.

Die Bewohner von Myra wurden von den 100 Säcken alle satt und hatten auch noch genügend Getreide für eine neue Aussaat übrig.

Wir überlegen gemeinsam: Was können wir teilen und es wird nicht weniger?

Das goldene Buch: Der Nikolaus hat ein goldenes Buch, darin sind alle guten Taten vermerkt. Wir versuchen gemeinsam über jedes Familienmitglied etwas Gutes zu sagen.

Fürbitten: Wir denken an Menschen, denen es nicht gut geht und schicken in Stille einen guten Wunsch.

Vater unser..... Gegrüßt seist du Maria.....

Segen

Gott segne und behüte dich
er lache mit dir, wenn du froh bist,
er tröste dich, wenn du traurig bist,
er schenke dir Fantasie und Mut
und begleite dich mit seiner Liebe
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen

Lied: Lasst uns froh und munter sein

Gaben: Wir schauen nach ob der Nikolaus etwas gebracht hat...?

Wir essen gemeinsam und freuen uns....

Aufruf zur Adventsammlung 2020 von Bruder und Schwester in Not

Barmherzigkeit kommt zur Welt

„Sei immer barmherzig und gerecht, dann wird es dir gut gehen.“ (Tob 14,9) Die biblische Anleitung zu einer gottgefälligen Lebensart ist uns in diesem Corona-Jahr zum Mahnruf geworden. Während einerseits ein tieferes Bewusstsein für ein konstruktives Miteinander und mehr Solidarität erwachte, verschärfte die Pandemie andererseits soziale Ungleichheiten. Gerade in jenen Ländern, die keine ausreichende Sozialstruktur haben, fordert die weltweite Gesundheitskrise unzählige Opfer – oft nicht direkt, sondern auf Umwegen.

In Uganda, dem Schwerpunktland der heurigen Adventsammlung von Bruder und Schwester in Not, führen die Folgen von Corona zu Versorgungsengpässen bei Lebensmitteln, Hilfsgütern und Medikamenten, zum Ausfall der öffentlichen Verkehrsmittel, zur Schließung von Geschäften und Schulen und zur Inflation. Besonders hart trifft es die ohnehin schon armutsbetroffene ländliche Bevölkerung, Familien in Armut, Menschen mit Behinderung und Waisenkinder.

Unser genaues Hinschauen und Mithelfen ist jetzt gefragt. Barmherzigkeit lässt sich nicht aufschieben. Das Hauptprojekt „Ein Glücksschwein als Starthilfe“ der Adventsammlung 2020 bietet direkte Unterstützung für notleidende Familien und benachteiligte Menschen. Es ermöglicht Waisenkinder in der Diözese Kiyinda-Mityana den Zugang zu elementarer Schulbildung. Wir beginnen mit unserer

Hilfe bei den Kleinsten. Das entspricht dem Ereignis von Betlehem am meisten – wo Gottes Barmherzigkeit zur Welt gekommen ist.

Bitte unterstützen Sie in diesen Tagen Bruder und Schwester in Not bei ihrer notwendigen Entwicklungszusammenarbeit. Sie bezeugen damit Gottes Barmherzigkeit, die niemanden ausschließt.

Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende und wünsche Ihnen einen gesegneten Advent!

Hermann Glettler, Bischof von Innsbruck

Fürbitte für die Weltkirche zur Adventsammlung!

Guter Gott, deine Liebe kennt keine Grenzen – so sind wir auch als große Menschenfamilie miteinander über nah und fern verbunden. Wir dürfen uns über die Gaben deiner Schöpfung freuen, die für alle da sind, und können uns gegenseitig Nähe und Beistand schenken.

Lasst uns für benachteiligte Kinder beten, denen durch die Adventsammlung von Bruder und Schwester in Not ein Stück Zukunft, Sicherheit und damit Geborgenheit schenken können.

Amen

Aktion Bruder und Schwester in Not



EIN GLÜCKSSCHWEIN ALS STARTHILFE

BILDUNG FÜR WAISENKINDER IN UGANDA

Im Distrikt Mubende wachsen beinahe 50 Prozent der Kinder als Voll- oder Halbweisen bei Zieheltern oder Verwandten auf. Mit Ihrer Spende fördert Bruder und Schwester in Not u.a. den Zugang zu Bildung für Waisenkinder in Uganda. Die Familien erhalten als Starthilfe ein Ferkel zur eigenen Aufzucht. Aus dem Verkauf der in den Jahren darauf geborenen Jungtiere kann die Schulbildung der Kinder finanziert werden.

Gefülltes Spendensäckchen am **3. Adventsonntag** in der Kirche oder beim Pfarramt abgeben.

Spendenkonto: AT59 3600 0000 0066 8400 Online spenden: www.bsin.at



Vielen Dank !



Bruder und Schwester in Not - Diözese Innsbruck,
Heiliggeiststrasse 16/I, 6020 Innsbruck Tel.: +43 512
7270 61, bsin@dibk.at

Gebet in der Corona-Krise

Herr, Du Gott des Lebens,
betroffen von der Corona-Epidemie kommen wir zu Dir.
Wir beten für alle, deren Alltag jetzt massiv belastet ist
und bitten um Heilung für alle Erkrankten.
Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.
Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.
Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie,
und allen Pflegenden Kraft in ihrer extremen Belastung.
Gib den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen.
Dankbar beten wir für alle, die mit ihren vielfältigen Diensten
die Versorgung und Sicherheit unseres Landes aufrechterhalten.
Wir beten für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt werden.
Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder befürchten.
Besonders denken wir an Personen und Orte, die unter Quarantäne stehen,
und an alle, die sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben.
Heiliger Geist tröste die alten und pflegebedürftigen Menschen,
berühre sie mit Deiner Sanftheit und gib ihnen die Gewissheit,
dass wir trotz allem miteinander verbunden sind.
Von ganzem Herzen bitten wir, dass die medizinischen Einrichtungen
auch weiterhin den enormen Anforderungen entsprechen können.
Wir beten, dass die Zahl der Infizierten und Erkrankten abnimmt
und hoffen auf eine baldige Rückkehr zum vertrauten Alltag.
Sehnsuchtsvoll bitten wir um eine weltweite Eindämmung der Krankheit.
Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund verbringen.
Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist.
Wir sind sterbliche Wesen und müssen unsere Grenzen akzeptieren.
Du allein bist ewig, Ursprung und Ziel von allem – immer liebend.
Gemeinsam und im Vertrauen auf Deine Hilfe werden wir die Krise bestehen.
Jesus, Du Herr und Bruder aller Menschen,
Deine Gegenwart vertreibt jede Furcht, sie schenkt Zuversicht
und macht uns offen füreinander – aufmerksam und achtsam.
Dein Herz ist gütig und demütig, eine erfrischende Quelle des Friedens.
Jesus, wir vertrauen auf Dich!

Heilige Maria, Mutter unseres Herrn, und alle heiligen Frauen und Männer,
Nothelfer und Schutzpatrone unseres Landes, bittet für uns!
Amen.

(Gebet von Bischof Hermann Glettler)

Kirche im kleinen Kreis leben

In kleiner, familiärer Gemeinschaft zu beten und kirchliche Feste zu feiern, darum geht es bei der Hauskirche.

Das aktuelle **Hauskirchenheft** der Diözese Innsbruck gibt dazu Anregungen für die Adventzeit. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Wort Gottes. In kleinen Sternstunden weisen die Texte den Weg zur

Krippe. Das Heft beinhaltet Bastelanleitungen, Andachten, Gebete, Gestaltungselemente für Kinder und eine Liedersammlung.

Leider sind die Hefte bereits ausverkauft. Können aber digital auf der Homepage der Diözese Innsbruck www.dibk.at/glaube-feiern/gottesdienst gelesen werden.

Gleichzeitig werden wir mit dem Pfarrbrief die Hefte der Hauskirche „Voll guter Hoffnung“ der Diözese Linz austeilen.



Aus den Kirchenbüchern 2019/2020

TAUFEN IN UNSEREN PFARRKIRCHEN:

4 Kinder in der Pfarrkirche Feichten 6 Kinder in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Kaltenbrunn

*Wer dieses Kind in meinem Namen aufnimmt,
der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt,
der nimmt den auf, der mich gesandt hat.
Denn wer unter euch allen der Kleinste ist, der ist groß.*

Lk 9,48

TRAUUNGEN IN UNSEREN PFARRKIRCHEN

1 Paar in der Pfarrkirche Feichten

*Doch alle sollen sich freuen,
die auf dich vertrauen und sollen
immerfort jubeln.
Beschütze alle, die deinen Namen
lieben, damit sie dich rühmen.*

Psalm 5,12

VERSTORBENE UNSERER PFARRGEMEINDEN

2 Verstorbene Pfarre Feichten

1 Verstorbene Pfarr- u. Wallfahrtskirche Kaltenbrunn

*Herr, höre meine Stimme!
Wende dein Ohr mir zu,
achte auf mein lautes Flehen!*

*Ich hoffe auf den Herrn,
es hofft meine Seele,
ich warte voll Vertrauen auf sein Wort.*

Psalm 130,2 und 5

Impressum:
Pfarramt Feichten
Tel.: 05475/209 und
0676 8730 7656
www.kaltenbrunn.at;
pfarre.kaltenbrunn@dibk.at
pfarre.feichten@dibk.at

Wie erreiche ich die **Corona-Sorgen-Hotline**?

Das Land Tirol hat in Kooperation mit der Diözese Innsbruck eine Corona-Sorgen-Hotline eingerichtet. Unter der Nummer 0800-400120 stehen täglich von 8 bis 20 Uhr geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Sorgen und Nöte der Bevölkerung zur Verfügung.

A portrait of a woman, likely Sel. Maria von der Menschwerdung, wearing a white veil and a dark habit with a white collar. She has her eyes closed and a serene expression, with her hands clasped in front of her.

Advent 2020



Exerzitionen Online mit der «Schönen Acarie»

(1566-1618)

vom 25. November 2020
bis 3. Jänner 2021

SEL. MARIA VON DER MENSCHWERDUNG OCD
MYSTIKERIN UND TATKRÄFTIGE FRAU

AN DAS UNMÖGLICHE GLAUBEN

Anmeldung und Info: www.exerzitionen-online.karmel.at

Ein Angebot Online der Karmeliten in Österreich,
der Marienschwestern vom Karmel und der ESGÖ